

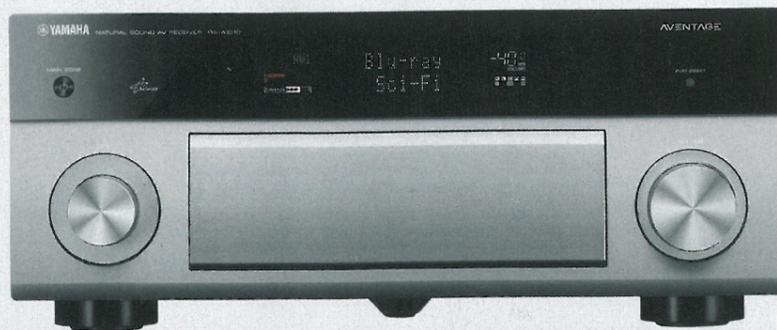


FELSENFEST

Yamaha verpasst seinen neuen AV-Receiver der Aventure-Serie einen fünften Standfuß und will so ein felsenfestes Klangbild erzeugen. Der RX-A 1010 für 1030 Euro tritt zum Beweis an.

■ Text: Holger Seybold

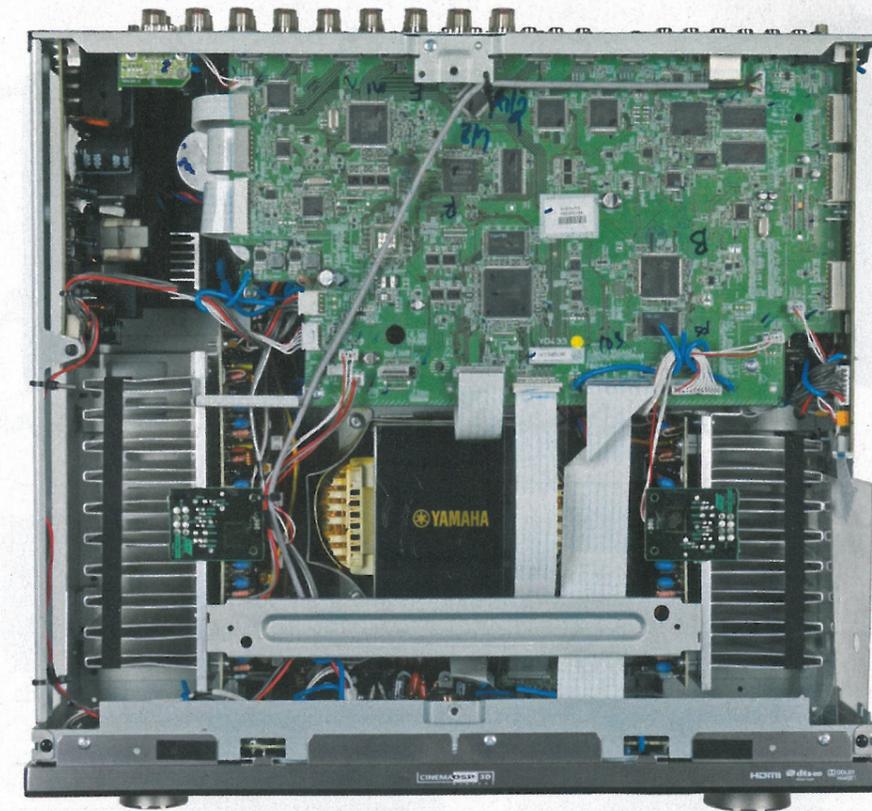
TEST	
AV-Receiver der neuen Aventure-Reihe	
YAMAHA RX-A 1010	1030 €



Rock Solid Performance“ verkündet das Yamaha-Marketing vollmundig und assoziiert das Klangbild der neuen Receiver-Serie mit der Stabilität von Felsgestein. Ganz stolz sind die Yamaha-Ingenieure auf den verbesserten mechanischen Aufbau. Unter dem schwergewichtigen Transformator in der Mitte verpassten sie dem Geräteboden einen fünften Standfuß. Somit lastet die Trafomasse nicht nur auf dem Geräteboden, der die Kräfte auf die vier Eckfüße umleiten muss. Überspitzt formuliert: Der Boden hängt nicht durch. Eine kleine Querstrebe verbindet zudem die beiden Aluminium-Profile, auf denen die Endstufen-Transistoren fein nach den Kanalseiten rechts und links getrennt platziert sind. Die mechanische Stabilität soll klangbeeinflussende Schwingungen vermeiden.

ZAHLREICHE STEUERUNGEN

Der Serien-Name Aventure lehnt sich zwar am englischen Wort Advantage (Vorteil) an, ist aber ein Kunstwort, das laut PR-Abteilung „AV-Entertainment for the new age“ bedeuten soll. Entsprechend modern gibt sich die Ausstattung



SYMMETRISCH:

Der große, mittig sitzende Trafo trennt die beiden Kühlkörper, auf denen die vierzehn 100-Watt-Endstufen-Transistoren von Sanken kanalgetrennt aufgereiht sind. Eine Querstrebe zwischen den Profilträgern soll für zusätzliche Stabilität sorgen. Den Yamaha-eigenen Cinema-DSP-Chip baut Texas Instruments, die HDMI-Switches kommen von Silicon Images.

des RX-A 1010. Die bereits etablierte und bejubelte Fernsteuer-App „AV Controller“ gibt es jetzt auch für Android-Geräte – natürlich kostenlos. Apples Airplay beherrscht der Receiver aus gutem Grund nicht, denn Yamaha hat mit der Applikation iMediaShare eine Alternative für sich entdeckt, welche die gleiche Funktionalität bieten soll, sich dabei aber nicht auf iOS beschränkt, sondern auch für Android verfügbar ist. iMediaShare streamt die Multimedia-Inhalte von Smartphone oder Tablet direkt an den Receiver, sofern der im heimischen Netzwerk angemeldet ist. Auch die Lautstärke regelt die App. Alternativ genügt schon ein banaler Web-Browser. Jedes Gerät, egal ob PC, Laptop oder Netbook, auf dem Explorer, Safari & Co. laufen, erhält nach Eingabe der zugeteilten IP-Adresse Befehlsgewalt über den Receiver. Die 800x600 Pixel große Oberfläche ist sehr übersichtlich gestaltet, weil sie sich auf die Basisfunktionen wie Quelle, Klangmodus und Lautstärke sowie die „Scene“-Modi (konfigurierbare Speichertasten) beschränkt. Mehr braucht's im Alltagsbetrieb auch nicht. Die Zone 2 verfügt

über die gleichen Funktionen und gewinnt durch die ausgesprochen komfortable und simple Steuerung einen hohen Stellenwert.

Zum Verstecken ist der titanfarbene Schönling (alternativ auch in schwarz erhältlich) eigentlich viel zu schade, und doch könnte man angesichts der unterschiedlichen Steuerungsmöglichkeiten sogar darüber nachdenken, den Receiver komplett im Schrank verschwinden zu lassen. Knöpfe bedienen? Das braucht man jetzt nicht mehr!

OPEN SOURCE

Zumal sich der Yamaha RX-A 1010 auf zwei grundlegende Settings – sogenannte Patterns – versteht. Mit ihrer Hilfe betreibt er mit seinen sieben Endstufen entweder eine komplette 7.1-Anlage im Wohnzimmer oder reduziert hier bei Bedarf auf 5.1, um die beiden frei gewordenen Kanäle auf die Zone 2 umzuleiten. Und das dank eines zusätzlichen Paares Boxenklemmen ohne Umstöpseln. Bezüglich der Anschlüsse gibt sich der Yamaha ohnehin offen in jede Richtung. Ganze acht HDMI-Buchsen (eine davon unter der Frontklappe) reichen selbst in

ferner Zukunft. Vier seiner AV-Eingänge dürfen das Bildsignal wahlweise auch analog via FBAS-, S-Video- oder Komponenten-Eingang einspeisen. Zwei HDMI-Ausgänge beliefern TV und Beamer, während Plattenliebhaber sich am Phono-MM-Eingang erfreuen. Der 1010er verarbeitet von USB- oder NAS-Platten alle wichtigen Ton-Formate bis zu 96/24-FLACs, über HDMI alle HD-



LASTENVERTEILUNG:

Der fünfte Standfuß postiert unter dem schwergewichtigen Transformator und soll ungewünschten Schwingungen den Garaus machen, damit das Klangbild beruhigen.